

Leseprobe:

Ein Hightech-WC

„Ich muss mal“, sagt Jule zu Dad. Dad entdeckt eine Gaststätte, in der es ein WC gibt. Nur ist es ein japanisches WC. Die Gefahr bemerkt Jule erst, als sie sich auf die Brille setzt und aus einem kleinen Kasten Vogelgezwitscher kommt. Da ist ein Lautsprecher drin, denkt Jule, der automatisch angeht, damit die Benutzerin der anderen Kabine mich nicht hören kann.

Aber was ist das?

Ein großes Schaltbrett neben der WC-Brille?

Sie zählt überrascht sechszwanzig Knöpfe und Drehregler.

Es sieht bedrohlich aus.

Eine Flut aus Knöpfen und ein Digitaldisplay, auf dem sie kleine Balken, Temperaturzustände und die aktuelle Uhrzeit ablesen kann.

Jule kaut nachdenklich auf ihrer Unterlippe.

Vorsichtig senkt sie ihren Zeigefinger auf einen der Knöpfe.

Ein Wasserstrahl schießt zwischen ihren seitlich aufgestellten Oberschenkeln hoch und klatscht auf ihre Kleidung.

Jule springt erschrocken auf.

Und der Strahl versiegt wieder.

Diesen Knopf werde ich nicht mehr drücken, denkt Jule empört, oder ich muss vorher die Beine zusammenpressen. Sie kaut weiter auf ihrer Unterlippe. So ein WC ist in Japan ja ein richtiges Abenteuer! Und die Beschriftungen bestehen aus Schriftzeichen.

Vorsichtig setzt sich Jule wieder.

Und sie drückt erneut einen Knopf.

Aber nun klopft ihr Herz.

Da spritzt ihr Wasser den Rücken hoch.

Also, denkt sie, muss ich mich wohl vollständig auf die Brille setzen.

Mit wachsamem Blick behält sie die Knöpfe im Auge und den Kasten, aus dem noch immer das Zwitschern kommt.

Aber sie ist wirklich erleichtert, als sie dieses Abenteuer-WC endlich verlassen kann.

„Du warst baden?“, fragt Dad und grinst schadenfroh.

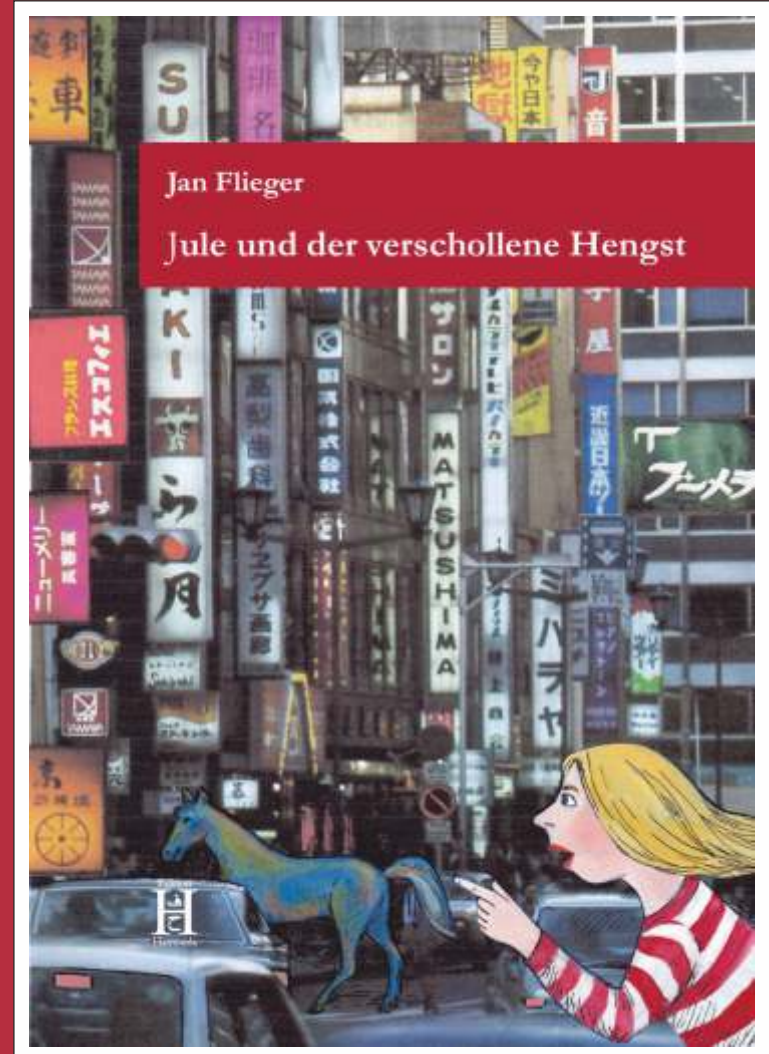
Da kann Jule nur finster blicken.

Sehr finster.

Dad, denkt sie, du hast mich nicht gewarnt!

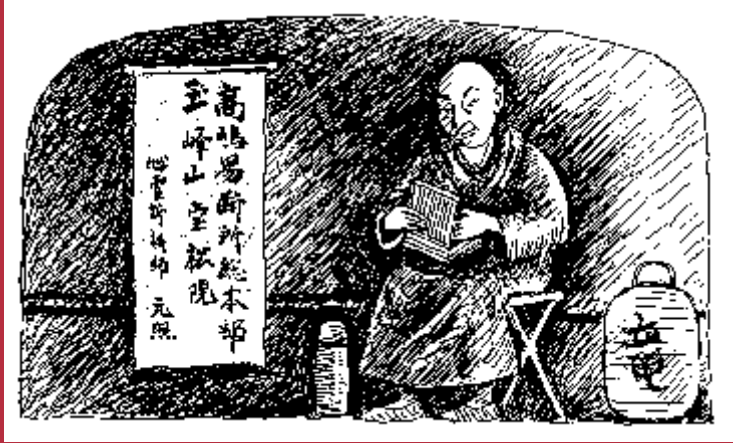
Rache ist süß!

Das Lesungserlebnis für Kids



Jule und der verschollene Hengst

Es brodelt in Jule: Trauer und Wut. Mum und Dad haben heimlich ihren Hengst Blacky verkauft. Nun straft sie beide mit Liebesentzug. Da will Dad Blacky zurückkaufen, der aber lebt nun in Tokyo! Nur wo? So fliegt Dad mit Jule in diese Megametropole, in der nur



fünfzehn Straßen einen Namen haben. Im Gewirr der kleinen Gassen verläuft man sich immer. Wird der Detektiv Blacky finden? Wird der Wahrsager unter der Brücke den Weg weisen? Aber da ist auch noch dieser überschrille Fumino, in den sich Jule ein wenig verliebt und der eine so geniale Idee hat ...



Jan Flieger

Jule und der verschollene Hengst

Mit Illustrationen von Marga Lenz

ISBN 978-3-940075-77-2 [D] 8 €

Jan Flieger wurde 1941 in Berlin geboren. Er schreibt Kinderbücher, Krimis sowie Thriller und ist Träger des Theodor-Körner-Preises. Seine Bücher und Geschichten wurden in viele Sprachen übersetzt, u. a. in das Chinesische, Niederländische, Dänische, Englische und Russische. Auch viele französische, norwegische und schwedische Kinder kennen seine Geschichten aus ihren Schullesebüchern. Seine Bücher, Geschichten und Lesungen sind für Kinder immer ein besonderes Erlebnis.

Kontakt:

Jan Flieger, Kirschbergstr. 6, 04159 Leipzig

Tel.: 0341-8611666

E-Mail: jan.flieger@web.de

www.janflieger.de

Fliegers Lesungen im Spiegel der Presse:

„Spannend zu schreiben vermag er wirklich, dieser Jan Flieger, der gestern an der Grundschule Vöhrum zu Gast war. Das erfahren die Kinder hautnah, als der Autor aus seinem Buch vorliest.“
Peiner Allgemeine Zeitung

Die meisten Kinder lauschten völlig fasziniert und stellten sich das Gehörte bildhaft vor. Kein Wunder, gelingt es doch dem Schriftsteller mit sprachlichen Mitteln die Phantasie des Hörers oder des Lesers anzusprechen. Flieger benutzt bewusst die Sprache, die die Schüler sprechen.

Döbelner Anzeiger

„Liest er, der viel unterwegs ist, seine Texte selbst vor, knistert die Luft noch in den harmlosesten Bibliotheksälen oder friedlichsten Klassenzimmern.“

Leipziger Volkszeitung